



LinzPLUS-Gemeinderatsfraktion Linz
Fraktionsobmann Lorenz Potocnik
mehr@linzplus.at www.linzplus.at
Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4041 Linz

An Herrn Bürgermeister Klaus Luger
Altes Rathaus, Hauptplatz 1
4041 Linz

Antrag gemäß § 12 StL idgF betreffend:
Reform des Beirats für Stadtgestaltung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Der Beirat für Stadtgestaltung ist bewährt, aber etwas in die Jahre gekommen.

Stadtplanerisch relevante Projekte, die dort behandelt werden müssten (z.B. Donauparkstadion, kein Wettbewerb; Leichtathletikanlage Freinberg, kein Wettbewerb; Langgasse 4, städtebaulich relevant, kein Bebauungsplan) wurden nicht begutachtet, andere haben zwar den Beirat durchlaufen aber entziehen sich dann offenbar der Kontrolle bzw. werden die vereinbarten Qualitäten nicht umgesetzt. Ganz aktuell ist das besonders auffällig beim XXLutz an der Donaulände.

Aus der Erfahrung der letzten Jahre ist es nicht klar und nachvollziehbar, welches Gremium (Gestaltungsbeirat, Planungsvisite, Städtebauliche Kommission) zuständig ist. Unklar ist auch, was überhaupt ein gültiges Wettbewerbsverfahren ist und was nicht.

Auch eine chronische Unterbesetzung des Gremiums ist z.T. einer starren Geschäftsordnung (keine Nachbesetzung, keine Reserve) und zu geringer Aufwandsentschädigungen der Beiratsmitglieder (potenzielle Kandidaten haben deswegen bereits abgesagt) bzw. einer zu geringen Dotierung des Beirats insgesamt geschuldet. Tagessätze bei vergleichbarer Jurytätigkeit mit international anerkannten Mitgliedern liegen bei rund 1500 €/ Tag. Auch die Vorbereitungszeit wird in diesen Juries entlohnt. (Die Kammer empfiehlt 214 €/ Stunde, die BIG zahlt rund 180€/Stunde und entschädigt auch die Zeit der Anreise sowie 50% des Stunden-Satzes für die Vorbereitungen).

Nicht zuletzt sollte der Beirat transparenter werden. Projekte bzw. die Tagesordnungen könnten online zur Verfügung stehen, Ergebnisse, Beurteilungen oder positiv beurteilte Projekte veröffentlicht werden. Sogar Sitzungen könnten teilweise (mit Ausnahme der internen Beratung) öffentlich abgehalten werden, so wie das in Salzburg der Fall ist. Dafür spräche die bereits praktizierte Präsenz der Medien in den Sitzungen.

Der Beirat für Stadtgestaltung sollte also nicht nur insgesamt (in seiner Vorauswahl, seiner Beurteilung und seinen Kriterien) für alle transparenter und nachvollziehbarer werden, sondern auch mehr Geld erhalten, um weiterhin gut und noch besser arbeiten zu können. Das erfordert eine Art Reform oder Relaunch des erfolgreichen, seit 25 Jahren tätigen Beirats.

Dafür sollten andere Beiräte im deutschen Sprachraum untersucht werden. In Salzburg beispielsweise werden Wettbewerbssieger trotzdem vom Beirat begutachtet, weil die Veränderungen im Zuge der Überarbeitungen oft drastisch sind. In Innsbruck wiederum gibt es Projektsicherungsverträge, die die Qualitäten vertraglich festhalten.

**In diesem Zusammenhang stellt die LinzPLUS-Gemeinderatsfraktion folgenden Antrag.
Der Gemeinderat der Stadt Linz möge beschließen:**

Der Beirat für Stadtgestaltung möge reformiert, klarer und transparenter gestaltet werden. Der zuständige Stadtrat für Stadtplanung möge in diesem Sinne einen Vorschlag für eine Änderung und Verbesserung der Geschäftsordnung des Beirats für Stadtgestaltung dem Ausschuss unterbreiten und zur Diskussion stellen. Dazu gehört auch eine bessere finanzielle Ausstattung des Gremiums.

Bedeckungsvorschlag: Etwaige Kosten können durch Umschichtungen im Budget gedeckt werden. Des Weiteren wird ersucht, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeinderates zu setzen.

Berichterstatte(r)in: GR Lorenz Potocnik
Linz am 05.01.2024